

Q. 545, 2.

II i
2827

Gefänge
für
B r ü d e r.

1781.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



1781

1781

1781

1781

1781

1781

1781





Gegenwärtige kleine Sammlung theils neuer, theils abgeänderter Maurerlieder, die wir bloß zur Bequemlichkeit der Brüder abdrucken ließen, ist eigentlich nur Ankündigung einer größern Sammlung, die auf Ostern erscheinen soll. Sie wird mit ganz neuen Melodien von Naumann, Schuster, Seidelmann, Weinlig und Tag erscheinen.

H 2

Diese

Diese würdigen Männer vereinigten sich auf die edelmüthigste Art mit den Herausgebern zur Unterstützung eines Werks, dessen ganzer Ertrag für die Armen bestimmt ist; —
Maurer, was werdet Ihr thun?

Gebet.



Gebet.

Der Du mit Weisheit, Stärk und Pracht
Im Unermesslichen gebauet!
Auch mich hat Deine Hand gemacht,
Dein Blick mein Schicksal überschauet.
Preis Dir, der mich aus Werk gestellt,
Um hier in gezählten Tagen,
Zum Bau der großen Geisterwelt
Das Meine wirksam beizutragen!
Laß streng und treu in meiner Pflicht
Dis große Ziel mich nie vergessen!
Mich selbst mit Eigenliebe nicht,
Mit Eadelsucht nicht Andre messen!
Gieb, daß ich Brüder brüderlich
Mit reiner heißer Lieb umfasse!
Dein Beispiel, Herr, beseele mich,
Daß ich selbst meinen Feind nicht hasse!
Gieb mir ein lasterfreies Herz,
Bemunft und Mäßigung in Freude,
Im Unglück Trost, Geduld im Schmerz,
Und Muth, wenn ich vom Leben scheide!



Bei einer Grundlegung.

Preis sey mein Lied, mein Wunsch Gebet,
 Ergieß dich, Seel, in Dank!
 Er, welcher hoch auf Wolken geht,
 Hört unsern Lobgesang.

Chor. Er, welcher hoch auf Wolken geht,
 Hört unsern Lobgesang.

Heil, Heil dem neuen Heiligthum,
 Das hier voll Majestät,
 Uns ein geweihtes Eigenthum,
 Auf festen Säulen steht.

Chor. Heil! Heil dem neuen Heiligthum
 In seiner Majestät!

Zurück von diesem heiligen Pfad,
 Wer unrein ist, zurück!
 Es schrecke den, der frevelnd naht,
 Des Cherubs Flammenblick!

Chor. Zurück von uns, wer frevelnd naht!
 Wer unrein ist, zurück!

Wer

Wer aber hier am Weihaltar
Der Tugend Treue schwur,
Ein Felsen steh er in Gefahr!
Er sey, was er uns schwur!

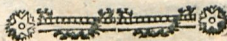
Chor. Den lockt nicht Lust, schreckt nicht Gefahr,
Wer hier der Tugend schwur.

Licht zeichne segnend unsre Bahn!
Verhüll uns schützend, Nacht!
Recht, Unschuld, Tugend, steigt hinan!
Erleht uns Heil, nicht Macht!

Chor. Licht zeichne segnend unsre Bahn?
Verhüll uns schützend, Nacht!

Singt unserm großen Meister Dank!
Vereinigt euch mit mir!
Verherrlicht Ihn durch Hochgesang
In guten Thaten ihr!

Chor. Wir feyern ihn durch Hochgesang;
In guten Thaten wir.



Bei der Aufnahme eines Bruders.

Jüngster Bruder, uns so theuer!
 Dem gemach des Irthums Schleier
 Von dem Auge sinkt:
 Dem vom flammenvollen Sterne
 Hohe Weisheit, zwar von ferne,
 Doch schon göttlich winkt.

Sey begrüßt beim stillen Male,
 Wo die Weisheit selbst die Schale
 Unserer Freundschaft beut!
 Sey begrüßt im kleinen Kreise,
 Wo der Biedre, wo der Weise
 Seines Zwecks sich freut.

Einst vielleicht, im Heiligthume,
 Wird des Sieges schönste Blume
 Deiner Schläfe Kranz;
 Einst, ein hochbeglückter Späher,
 Einst vielleicht erblickst du näher
 Gottes ganzen Glanz.

Diese Zeichen, diese Zelle,
 Diese Kleidung, diese Kelle
 Sind das Ganze nicht;

Einge-

Waterlandsiebe.

Auch dir ertöne, Waterland,
 Mein feiernder Gesang!
 Und deinem Vater, Waterland,
 Der Maurer frommer Dank!

Wo ist der Mann, in dessen Brust
 Nicht Liebe für Jhn schlägt?
 Hinweg, wer Seines Volkes Lust
 Nicht gern auf Händen trägt!

Auf Händen, die der treue Schwur
 Vor Gottes Augen band,
 Für Weisheit und für dich, Natur,
 Für Jhn und Waterland!

So preist in edlen Werken Jhn,
 Ihr Pflanzen unsrer Saat!
 Laßt Bürgertreu im Herzen glühn!
 Er will nicht Lob: nur That.



Die

Die Kette.

Auf, Brüder! faßt der Freundschaft Band,
Das euch die Weisheit bindet!
Auf! reicht als Maurer euch die Hand;
Ein Herz ist's, das ihr findet.
In heiliger Verschwiegenheit
Baut fort am großen Werke!
Ihr baut für eine Ewigkeit
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor. Wir fassen fest der Freundschaft Band,
Das uns die Weisheit bindet.

Seid ohne Perus Schätze reich!
Seid glücklich ohne Thronen!
Denn mehr als Gold und Rang kann euch
Die Maurerei belohnen.
Das Herz weihet der Zufriedenheit
Und jedem Tugendtriebe!
So wandelt froh durchs Thal der Zeit
In Eintracht und in Liebe!

Chor. Froh wandeln wir durchs Thal der Zeit,
In Eintracht und in Liebe.

Ihr, durch der Treue heiliges Band
 Verbundene theure Brüder,
 Den Opferbecher in der Hand
 Singt muthig Freudenlieder!
 Für aller Menschen Wohl vereint
 Genießt den Gast der Reben!
 Wo ist der Arme, der noch weint?
 Auf! Alle Brüder leben!

Chor. Es lebe froh, der jetzt noch weint,
 Auf! Alle Brüder leben!



W
 on Lauschern fern und fern vom Meide,
 Versammelt uns die stille Freude,
 Der Menschheit Glück, der Gottheit Kind.
 Auf, Auserwählte! Theure Brüder!
 Auf, und bezeugt durch höhere Lieder
 Daß wir des Glückes würdig sind.

Zwar teden Bürger dieser Erde
 Schuf unsere Meisters mächtig: Werde!
 Zu höherm Endzweck, höherm Licht;

Doch

Doch ach! der Urquell alles Lebens ====
 Für tausende glänzt er verachens:
 Ihr mattes Auge sieht ihn nicht.

So steigt aus trüber Nächte Schleier
 Der Sonne schöpferisches Feuer
 Von Ostens goldnen Thor herauf;
 Und weckt in weichlichen Pallästen
 Den von der Wollust trinknen Festen
 Entnerzten Schwelger doch nicht auf. ====

Doch ganz des Schöpfers Plan verrücken
 Vermaag, trotz seinen tausend Lücken
 Des Guten Gegner nimmermehr;
 Laßt, längst gereifet zum Verderben,
 Die ganze Welt in Fluten sterben!
 Nur Noah schiffet erhalten her.

Drum ihr, die in geweihter Stunde,
 Zum schaudervollsten heiligen Bunde
 Der Unerschaffne sich erkohr,
 Ragt durch geprüfter Tugend Werke,
 Durch Weisheit, Schönheit und durch Stärke
 Aus der gemeinen Schaar empor.

Durchforscht mit nimmer müden Blicke
 Den Weg zur Ruh, den Weg zum Glücke,
 Den Weg zum Thale Josaphat!
 Laßt nie den Fuß vor Dornen beben!
 Wißt, unsichtbare Führer schweben
 Um den, der Mut zum Forschen hat.

Dann sinkt der Schleier höh'rer Wahrheit;
 Dann leuchtet euch mit Götter Klarheit
 Der Stern im innern Heiligthum.
 Dann wandeln Führer sich in Brüder,
 Und der Erkenntnis Jubel-Lieder
 Verherrlichen des Meisters Ruhm.



Das Glück des Weisen.

Wie selig lebt, wer Ruh und Frieden
 Im lasterfreien Busen nährt,
 Und wer das Glück, das ihm beschieden,
 Durch eitle Wünsche nicht zerstört!

Dem ieder Tag, den er erlebet,
 In weiser Heiterkeit verfließt,
 Der thöricht nie nach morgen strebet,
 Nein, weislich heute froh genießt!

Ihn

Ihn wird nicht Neid und Mismuth quälen,
 Wenn sich die stolzen Thoren bläht;
 Er läßt gelassen kleine Seelen
 Die Einfalt seiner Sitten schmäht.

Ihn blendet nicht der Glanz der Ehre,
 Er raubt ihm seine Ruhe nicht,
 Zufriedenheit ist seine Lehre,
 Und inrer Adel seine Pflicht.

Als Patriot trägt er die Würde,
 Ruft ihn die Pflicht fürs Vaterland,
 Doch kriecht er nie um eine Würde,
 Glänzt nicht durch glänzendes Gewand.

Er strebet einzig nach der Tugend:
 Die keines Pöbels Beyfall krönt;
 Da seine weisere Begierde,
 Sich nur nach stilltem Lobne sehnt.

Er wuchert nicht mit Macht und Gütern,
 Die ihm Geburt und Amt verlieh,
 Siebt rings um Freuden seinen Brüdern,
 Und Freudenthränen lohnen ihn.

Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,
 Das auf dem Fels der Tugend ruht.
 Er steht als Held in Ungewittern,
 Umringt von Grabesnacht voll Mut.

O! Vñ:

O! Brüder, folgt der Weisheit Lehren,
 Selbst durch die raubste Felsenbahn?
 Einst schwingt ihr euch zu höhern Sphären
 Auf ihren Fittigen hinan.



Gluck der Maurer.

Die ihr mit Stärk und Licht vertraut,
 Um Thoren unbekümmert,
 Der Wahrheit eine Weste baut,
 Die keine Zeit zertrümmert,
 Bestätigt, was in aller Welt,
 Der Ruf von euch verbreitet,
 Daß Eintracht euren Bund erhält,
 Daß euch die Weisheit leitet!

Einer. Seyd, Brüder, eurem Bunde treu,
 Im Stillen gut und froh und frey.

Alle. Im Stillen gut und froh und frey!
 Dis ist der Preis der Maurerei.

Ihr schwurt der Weisheit Bahn zu gehn,
 Den Tugend-Pfad zu wandeln:
 Laßt frei vom Vorurtheil uns sehn,
 Und groß und gut uns handeln!

Denn

Denn frei von falscher Größe Glanz
 Und von der Knechtschaft Bürde,
 Fühlt nur der wahre Maurer ganz
 Der Menschheit hohe Würde.

Refrain &c.

Der Leidenschaft, die ihn belebt,
 Darf nicht der Mensch sich schämen,
 Nur daß sie sich nicht stolz erhebt,
 Lernt sie der Maurer zähmen;
 Ihm hilft die Weisheit, daß sie nie
 Zu übermüthig werde,
 Und durch die Herrschaft über sie,
 Wird er ein Herr der Erde.

Refrain &c.

Die Weisheit spinnt zur Blumen-Schnur
 Uns unsers Lebens Faden:
 Sieht rings um Keize der Natur,
 Sieht Rosen Dornenpfaden;
 Bis ein? der frohe Tag erwacht,
 Den uns ihr Strahl verkündet,
 Und wir das große Werk vollbracht
 Das sie durch uns gegründet.

Refrain &c.



Ente

Entschlüsse.

Des großen Baues großer Meister,
 Du ewig unerschöpfter Geist;
 Aus dem herab auf alle Geister
 Des heiligen Lichtes Strom sich geußt?
 Beglück am wunderbaren Baue
 Des schwachen Menschen armen Fleis,
 Daß im Erfolg der Zweifler schaue,
 Des Maurers Werk sey dein Geheiß!

Fühlt, Brüder, eures Namens Würde
 Und preißt des großen Meisters Hand,
 Der ohne fremder Sazung Würde,
 Zu Glück und Weisheit euch verband!
 Zu Nutz dem menschlichen Geschlechte
 Steig' euer Bau vollbracht empor,
 Und durch die Schatten eurer Nächte
 Dring eurer Tugend Licht hervor!

Der Schönheit Kleinod laßt euch leiten
 Der Weisheit hohen Pfad zu gehn,
 Und Stärke wird den Mann begleiten,
 Der Mann sich fühlt das Licht zu sehn.

Nur

Nur kleine Herzen, kleine Seelen
 Sieht man sich kühner That entziehn:
 Laßt uns von großer That beseelen
 Und bei dem hohen Werke glühn.

Selbst, wo oft Schwachheit triumphirte,
 Siegt edler Tugenden Gefühl.
 Die regelloseste Begierde
 Lenkt Weisheit zu der Tugend Ziel.
 So borgt vom wilden Sturm die Schwingen
 Durch Klipp und Meer der Steuermann. *...*
 Durch klippenvolle Pfade dringen
 Auch wir zu höherm Licht hinan.

Der Meister, der in ferner StraÙe
 Den Sphären Kreis und Lauf gebent,
 Sieht unsrer Winkel Ebenmaase
 Und unsrer Zirkel Richtigkeit.
 Wer, Brüder, sagt mir, wer entglühet
 Beim stolzeſten Gedanken nicht:
 Der ewge Meister steht und siehet
 Des Maurers Werk und seine Pflicht.

Ergießt euch edlere Gefühle
 Zu nachruhmvoller Thätigkeit!
 Dis Ringen nach dem hohen Ziele,
 Entflam uns zur Vollkommenheit!

Daß

Das oft der Abendstern verweile
 Und unsers Eifers Sorge sey,
 Und Bruder mit dem Bruder theile
 Die Freuden unsrer Maurerei.



Hinweg, wer von Gewalt und Rauben
 Nicht seine Hände rein behielt!
 Hinweg, wer Unschuld, Treue, Glauben
 Verachtet, und mit Wahrheit spielt!
 Wer Trug und Frevelthaten wagt,
 Dem sey der Eingang hier versagt!

Durch diese festverschlossnen Thüren
 Soll niemand als ein Weiser gehn.
 Nur Tugend muß ihn zu uns führen!
 Nur sie den Einlaß ihm erseh'n!
 Und wenn sein Fuß zurücktritt:
 So neh'm er Treu und Schweigen mit!

Last Rang, last Stolz, last Ehrenstellen,
 Gold, Eigendünkel, Pracht, und Glück
 Vor unsers Tempels heiligen Schwellen,
 Last allen eiteln Tand zurück!
 Und hofft hier andern Vorzug nicht,
 Als den die Tugend euch verspricht!

Ent-

Entschluß.

Höher klimmen wollen wir
 Unsern Pfad, ihr Brüder!
 Lösung sey uns: Wißbegier,
 Unser Wandel bieder;
 Unser Blick sey Heiterkeit,
 Unser Zweck, Vollkommenheit.

Oben überm Sternenheer
 Herrschet unser Meister,
 Um ihn rollen Welten her,
 Und ihm dienen Geister.
 Zürnen Seines Angesichts
 Wandelt beide in ihr Nichts.

Drüben, drüben überm Grab
 Leuchtet Er uns näher;
 Fröhlich werft die Hüllen ab,
 Dann beglücktre Späher.
 Jauchzt, die Brust beschließt uns nicht,
 Heller sehn wir dann das Licht.

Höher klimmen wollen wir
 Weise, treu und bieder,
 Angestammt von Dankbegier
 Gegen Ihn, ihr Brüder!

Der

Der uns dräben überm Grab,
Noch die hellste Aussicht gab.



Gefang eines jüngern Bruders.

Woher kommt mir der feste Mut,
So unerschüttert da zu stehn? ====
Im Busen wallt mir Heldenglut,
Und treibt mich standhaft fortzugehn.

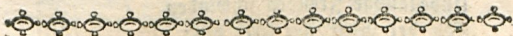
Zu gehn in tiefer Mitternacht,
Die lange steile Felsenbahn. ====
Wer hat mich bis hieher gebracht?
Wer bringt mich, ach! zum Ziel hinan?

Dort flammt der Stern! Die Nacht zerreißt
Vor ihm ihr wölkigtes Gewand.
Ein Gott ist's, der mich folgen heißt.
Ich reich ihm willig meine Hand.

Trag' ich ein unbeflecktes Herz,
Gehn gute Thaten mir voran,
Fliegt meine Seele himmelwärts ====
Wie leicht ist ieder Schritt gethan!

So

So sey mein Vorsatz immerdar,
 Voll Muths, gerecht und gut zu seyn;
 Das Laster nur, nicht die Gefahr;
 Die Schande, nicht den Tod zu scheun.



Zeitgesang.

Tage schwinden, Jahre fliehen,
 Immer wechseln Wieg und Grab,
 Lenz werden und verblühen,
 Sturz, o Strom der Zeit, hinab!
 Glücklich flohn die schnellen Stunden
 Nur nicht ungenüßt davon!
 Keine Zeit ist ganz verschwunden,
 Hat man Frucht von ihr zum Lohn.

Zwar auf schneller Winde Flügel
 Eilt sie fort zur Ewigkeit,
 Und mit tiefverhängtem Jügel
 Folgt ihr die Gelegenheit
 Vielen Thoren bis zur Asche
 Unerkannt, ein fremder Gast.
 Wohl dem Weisen, der die Masche
 Klüftig bey der Stirne faßt!

Geht

Seht den Bach im Thal, wie heile
 Spiegelt sich in ihm der Hain!
 Und auf jeder Silberquelle
 Tanzen Zephyrs ihre Reih'n,
 Unbeständige Freuden schwinden
 Mit der Well' am Ufer hin:
 Eilt die Bessern aufzufinden!
 Sie erlangen ist Gewinn.

Ob sich auch ein Sturm erhebe,
 Braukten Donner stundenlang;
 Glöß' des Lebensbach uns trübe;
 Harrt! es ist ein Uebergang.
 Die Gewitterwolken scheiden
 Vor dem Strahl des Sonnenlichts.
 Brüder! im Vergleich der Freuden
 Sind des Lebens Leiden nichts.

Reiner wird die Luft, und heiter;
 Seiner edeln Quelle werth,
 Fließt der Bach im Thale weiter
 Unter Blumen, die er nährt.
 Wanderer lächeln ihm entgegen,
 Deren Mittagsdurst er kühlt.
 Lebensbäche strömen Segen:
 Selig, wer die Segen fühlt!

Brüder,

Brüder, seht in diesem Bilde
 Unsers Daseins wahres Ziel!
 Unsern Ernst macht Weisheit milde;
 Unfre Arbeit würzt Gefühl.
 Stündlich mit dem Licht vertrauter,
 Das dem Maurer leuchten kann,
 Laßt uns Menschen seyn und lauter
 Und den Menschen zugethan;

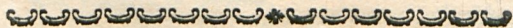
Wenn voll wahrer Sympathien
 Weisheit sich mit uns verträgt,
 Und die uns, als Thoren schieben,
 Unser Wandel widerlegt;
 Dann laßt heilige Dunkelheiten
 Selbst des Tages Licht nicht scheun!
 Laßt uns auch vor Ungeweihten
 Unsers Glücks Bekenner seyn!

Mit der Stärke Mut gerüstet
 Laßt uns treu als Männer stehn,
 Wenns dem Vorurtheil gelüstet,
 Gegen Wahrheit anzugehn.
 Ihre Veste fortzuführen,
 Sey der Trieb, der uns erhist!
 Säumen, heißt die Zeit verlieren;
 Eifern, zwiefach sie genüst.

D

Dieses

Diefes Leben gleicht dem Fefte,
 Das ein Freund dem Freunde giebt,
 Freunde find wir, Freund und Gäfte
 Eines Freundes, der uns liebt.
 Brüder, ruft der Tod nach Hauſe,
 Laßt uns unerschrocken ſtehn,
 Und vom freundschaftlichen Schmauſe
 Als zufriedne Gäfte gehn!



An einem Stiftungstage.

Wer ſingt mit mir im Hochgeſang?
 In meinen Paan, wer?
 Ertöne, froher Saitenklang,
 Ertöne weit umher.

Chor. Wir ſingen froh im Hochgeſang
 Und feyern rund umher.

Die Sonn in Oſten glänzte nicht,
 Das Weltall lag in Nacht.
 Der Schöpfer rief: Es werde Licht! ====
 Und Licht zerriß die Nacht.

Chor. Der Schöpfer rief: Es werde Licht!
 Und Licht zerriß die Nacht.

Er,

Er, der dem Tage rief aus Nacht,
Aus Chaos einer Welt,
Er ist's, der Licht und Ordnung macht,
Und Licht und Ordnung hält.

Chor. Singt dem, der Licht und Ordnung macht,
Und Licht und Ordnung hält!

Allein zur neuen Erde kam
Die schwarze Bosheit bald;
Da schwand das Licht, den Scepter nahm
Verwirrung und Gewalt.

Chor. Klagt, Brüder, schwarze Bosheit kam,
Verwirrung und Gewalt.

Da lagen wir in Staub gebeugt
Und flehten, Gott, zu dir,
Dir, der sein Ohr der Unschuld neigt,
„Hilf Herr! Dein Volk sind wir.“

Chor. Er, der sein Ohr Verlassenen neigt,
Er sprach: „Ich helfe dir.“

Es goß vom Urquell ewigen Lichts
Ein neuer Strom herab.
Heil dem, der Schöpfer aus dem Nichts
Die neue Schöpfung gab!

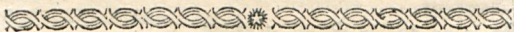
Chor. Heil dem, der Schöpfer aus dem Nichts
Die neue Schöpfung gab!

Der neuen Schöpfung Bürger steh'it
Im jungen Morgenglanz,
Vor sich ihr Tagewerk, und sehn
Zum Ziel den Sternenkranz.

Chor. Auf, Brüder, auf zum Werk! wir sehn
Am Ziel den Sternenkranz.

Heut, Brüder, stieg der Tag herab;
Wer singt ihn mit mir, wer?
Preis dem, der diesen Tag uns gab!
Ertön' o Lied, umher!

Chor. Dem, welcher diesen Tag uns gab,
Dank schalle froh umher!



Bestimmung des Maurers.

Nicht für diese Spanne Zeit
Schuf uns unser Meister;
Pilgrimme auf diesem Wallen
Sollen wir hinüber wallen
In die Welt der Geister.

Unsichtbar begleiten uns
Auf des Lebens Wegen
Seiner Diener hehr und viele
Stimmen unserer Gefühle,
Unstern oder Seegen.

Wenn

Wenn im Busen Leidenschaft
 Unerlöschbar lodert,
 Führen sie uns aus dem Nege,
 Zu dem ewigen Geseze,
 Das der Meister fodert.

Wenden sorgsam von uns ab
 Jedes Tags Gefahren;
 Machen uns zum Tod entschlossen,
 Führen, wenn die Zeit verflissen,
 Uns zu unsern Bahren.

Noch im Tod erblicken wir
 Jenen Glanz in Osten,
 Tröstlich in den Ungewittern
 Allen Maurern, die den bittern
 Vermuthsbecher kosten.

Glänzend strahlet Licht vom Licht
 Dort in Ewigkeiten;
 Uns des großen Meisters Kindern,
 Uns des Feindes Ueberwindern!
 Selig, die so scheiden!





Weihgesang.

Ihr Brüder, auf! Das Fest beginnt.
 Doch weihet nicht bloß des Tempels Wände!
 Sind eure Hände reine Hände?
 Sind eure Herzen hochgesinnt?
 Das Maurerfest beginnt!

Chor. Das Maurerfest beginnt.

Von ihrem Sternensitz herab
 Steigt jetzt die Maurerei hernieder.
 Fühlt ihr der Mutter Ankunft, Brüder?
 Fühlt ihr den Geist, den sie uns gab?
 Sie steigt zu euch herab.

Chor. Sie steigt zu uns herab.

Im Tempel schallt ihr Festgebot.
 Am heiligen Altar, den ihr hütet,
 Der hohes Glück den Treuen bietet,
 Verbrechern Gottes Donner droht;
 Hört, Maurer, ihr Gebot!

Chor. Wir hören ihr Gebot.

Erneuert

Erneuert euren Weibeschwur,

Stets eurer Würde werth zu handeln,
Der Tugend hohe Bahn zu wandeln,
Zu werden Priester der Natur!
Erneuert euren Schwur!

Chor. Erneut sey unser Schwur!

Sieh Gott! vom Morgenstern zu dir

Sieh deiner Maurer Wünsche streben!
Zu dir sich unsern Geist erheben!
Dir weihet sich dein Maurer hier,
Und schwöret redlich dir.

Chor. Sieh, Gott! dir schwören wir.

Nun auf, zum goldnen Werkgeräth!

Mit Klugheit führts! und hebts mit Stärke!
Im Himmel sieht man eure Werke,
Und segnet, wenn ihr treu besieht,
Arbeiter und Geräth.

Chor. Auf! Muthig zum Geräth!

Hoch hängt der Kranz: tief ist die Nacht.

Hinan! Hindurch die Heldenreise!

Seyd, Maurerjünger, kühn und weise!

In Osten glänzt es schon mit Macht.

Hinauf! Bald ist's vollbracht!

Chor. Heil uns! Bald ist's vollbracht.

Forschen des Maurers.

Der Thräne gleich, die in der Stille
Des edlen Armen Aug entflieht,
Sauft sey mein Ton! Bescheiden hülle
Dich in des Maurers Herz, mein Lied.

Oft flog mein Geist, flog auf, zu sehen
Die Weisheit, reiner Seelen Wahl;
Ach! aber von den steilen Höhen
Stürzt er herab ins öde Thal.

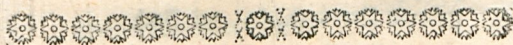
Da hör' ich Silbertöne beben:
„kehr in dein eignes Herz, o Sohn!
„Staub bist du. Fühls, ihn zu beleben!
„Dies Fühlen baut der Weisheit Thron,

„Dank Ihm, der deine Lage zählte;
„Für jedes Leid, für jedes Wohl!
„Dank Ihm, daß er nicht Macht dir wählte,
„Ein Herz von Durst nach Jugend voll!

„So

„So trinke durstig aus der Quelle
 „Und labe dich mit guter That!
 „Den schlingt die rächerische Welle,
 „Der sich voll Dunkels frevelnd naht,

Sie sprach. Im heiligen Gebete
 Sink ich in Staub: die Thräne rinnt;
 „Du bist es, Weisheit, der ich bete!
 „Sey meine Mutter! ich dein Kind!



Erinnerung des Todes.

Stimme dich herab zur Klage?
 Ach zur tiefen Todesklage
 Stimme dich mein Lied herab!
 Wo wir Glanz und Freuden sehen,
 Lenze Lebensathem wehen = =
 Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Troste, stolzer Herr der Erde!
 Ist nicht Schwachheit dein Gefährte?

Grab

Grab das Ziel von deinem Lauf!
 Gehe, Sterblicher, verschwende
 Alle Kräfte deiner Hände!
 Todten-Monumente baun sie auf.

Ueber bangen Finsternissen,
 Von des Zweifels Blitz zerrissen,
 Hängt des Grabes Nacht herab.
 Stimme dich herab zur Klage,
 Lied! zur tiefen Todesklage!
 Ueberall Vergänglichkeit und Grab.

Aber sieh! durch Grabes Stille
 In der ernsten Nächte Hülle
 Geht der Morgenstern uns auf.
 Wie des Grabes Nacht verschwindet!
 Welchen Tag er uns verkündet!
 Ewigkeit vollendet seinen Lauf.

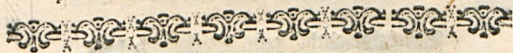
Freudentöne kehret wieder!
 Schallet, schallet Jubellieder!
 Leben ward der Sterblichkeit.
 Er, der Schöpfer unsrer Geister,

Unstet

Unsres Baues großer Meister,
Schuf und baute für die Ewigkeit.

Laß mit allen ihren Schrecken
Nacht des Todes euch bedecken,
Maurer, ihr erzittert nicht,
Ueber Orionen glänzet
Tag, den keine Nacht begrenzet;
Heil! Uns strahlt des Morgenthores Licht.

Ewig stehen unsre Werke!
Ewig Weisheit, Schönheit, Stärke;
Reifet zur Vollkommenheit!
Freudentöne kehret wieder!
Schallet, schallet Jubellieder!
Heil! Wir bauen für die Ewigkeit.



Virtus recludens immeritis mori
Caelum, negata tentat iter via,

Die ihr der Tugend Tempel baut,
Die nicht vor Donnern beben,

B 6

Die

Die ihr des Lichtes Klarheit schaut,
 Von Wolken nicht umgeben.
 Kommt zu dem ernstest Heiligthum!
 Kommt, Brüder, ringet nach dem Ruhm;
 Der Tugend hohe Lehren
 Durch eure That zu ehren!

Der Pöbel, den nur Vorwitz reizt,
 Sucht, lauscht, hofst zu errathen,
 Hier, wo man nicht nach Lobe geizt,
 Blühn edle stille Thaten.
 Der Gott, der sie hervorgebracht,
 Verhüllte sie in Mitternacht,
 Und ließ zu euch, ihr Brüder,
 Nur das Geheimniß nieder.

Vereinigt euch, gebt Weibrauch her;
 Die Tugend hoch zu ehren!
 Ihr Tempel stehet hoch und hehr.
 Wer wagt's, ihn zu zerstören?
 Was singst du, sterblicher Gesang?
 Der Tugend Stimme ist Sphärenklang.

Beck

Weckt Edens Wonn in Seelen,
Die ihren Pfad erwählen.



Hinne an die Weisheit.

Du, die mit Hoheit in den Blicken,
In ihrer starken Rechten sieh,
Uns Erdgebohrne zu beglücken,
Von ihrem Göttersitze stieg.

Die jeden Kummer dieser Erde
Und jede Wonne mit uns trägt,
Und neben Unmut und Beschwerde
Lust in des Lebens Wagschaal legt.

Geleite mich die Bahn des Lebens,
Du hohe Freudegeberinn,
Und gieb, daß ich durch Licht vergebend
Zu Licht nicht auferkohren bin!

Stets sey in meinem Busen Friede,
Mein Tagewerk mir Freudenpiel;

Ich

Ich nie zum Bau des Tempels müde,
Vollendung meiner Schritte Ziel!

Das Ziel, nach dem die Thoren streben,
Sei meiner Tugend Klippe nicht!
Aus Nächten, die mich oft umgeben,
Errette mich der Weisheit Licht!

Unwandelbar wall ich die Pfade,
Der großen Meisterrinn, Natur,
So sproßt am rauhesten Gestade
Mir Palmenschatten einer Flur.

Mag dann die Thorheit sich erfrechen,
Auf uns voll Eifersucht zu schmähn,
Die Wahrheit wird die Unschuld rächen,
Und zu Triumphen uns erhöhn.

Seht, schon flammt uns im Morgensterne
Des Lichtes Bild aus Mitternacht.
Auf! Brüder, in die goldne Ferne!
Dort glänzt ein Tag uns ohne Nacht.

End

Empor auf rüstigem Gefieder!
 Dort ist der Quell, dort ist das Heil;
 Der Geist sieht Licht, kehrt freudig wieder,
 Und nimmt erwählt am Lichte Theil.



Tafelgesang.

Des Guten Quelle! Gott des Lebens,
 Der zu Geweihten uns erhob,
 Zu dir, vom freudenvollen Mahle,
 Steig unser Weihrauch, unser Lob!

Einer.

Doch nie vergeßt der bangen Zähre,
 Die von des Armen Auge fließt!

Alle.

Last sie uns trocken, dem zur Ehre,
 Der Raben und der Menschen speißt!

Inhalt.

Gebet.	=	=	=	=	pag. 5
Bey einer Grundlegung.	=	=	=	=	6
Bey der Aufnahme eines Bruders.	=	=	=	=	8
Vaterlandsliebe.	=	=	=	=	10
Die Kette.	=	=	=	=	11
Von Lauschern fern und fern vom Weide zc.	=	=	=	=	12
Das Glück des Weisen.	=	=	=	=	14
Glück der Maurer.	=	=	=	=	16
Entschlüsse.	=	=	=	=	18
Hinweg, wer von Gewalt zc.	=	=	=	=	20
Zuschluß: Höher Klimmen zc.	=	=	=	=	21
Gefang eines jüngern Bruders.	=	=	=	=	22
Zeitgesang.	=	=	=	=	23
An einem Stiftungstage.	=	=	=	=	26
Bestimmung des Maurers.	=	=	=	=	28
Weihgesang.	=	=	=	=	30
Forschen des Maurers.	=	=	=	=	32
Erinnerung des Todes.	=	=	=	=	33
Die ihr der Tugend Tempel baut zc.	=	=	=	=	35
Himne an die Weisheit.	=	=	=	=	37
Tafelgesang.	=	=	=	=	39

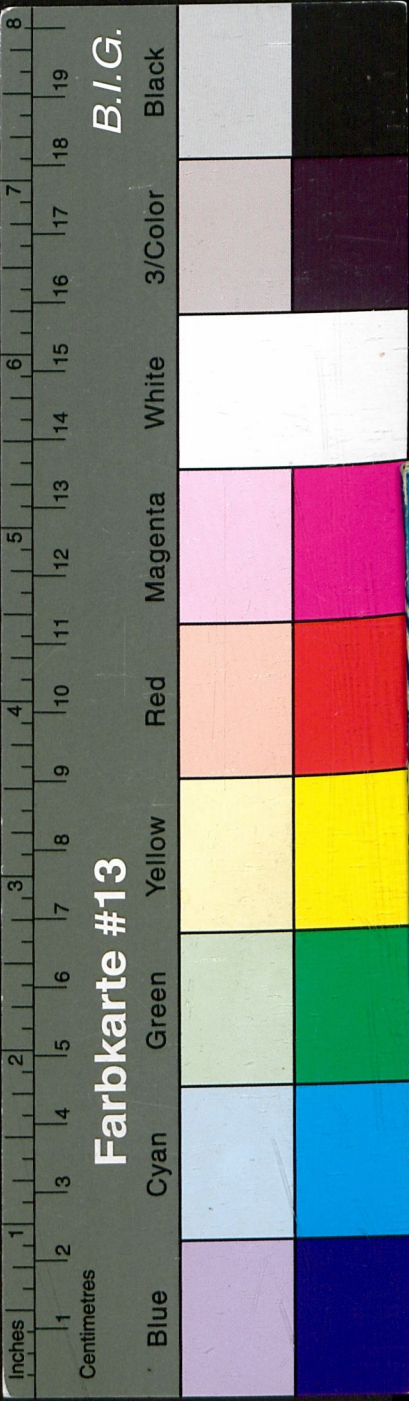
*) Die mit andrer Schrift hier gedruckten,
sind vorher noch nie gedruckte Mau-
rergesänge.

QK 11: 28 87

X 307 4334

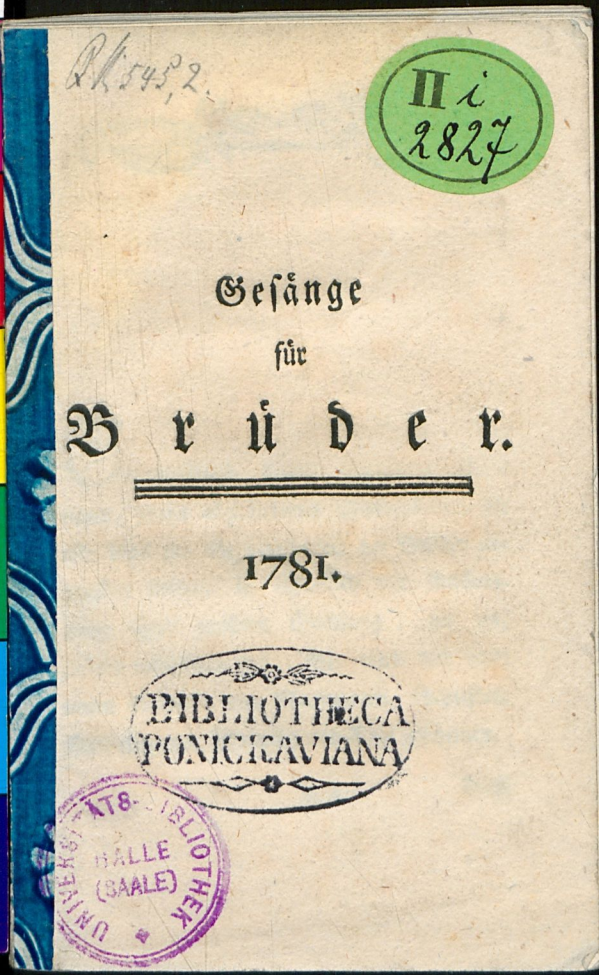
vong

208



B.I.G.

Farbkarte #13



21,545,2

Pi
2827

Gesänge
für
Brüder.

1781.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)